

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Pforzheimer Beobachter. 1850-1896 1850**

138 (21.11.1850)

Ermeint wo-  
entlich dreimal  
den Wochtag  
Donnerstag  
und Samstag  
und teiler halbe  
Säure 1. 2. 3.

# Pforzheimer Beobachter.

Ein Volks-Blatt.

Der Insertions-  
preis für die Zeile  
oder deren Raum  
ist drei Kreuzer.  
Beiträge werden  
gratis nicht ge-  
angenommen.

Donnerstag

№ 138.

den 21. November 1850.

Pforzheim, 20. Nov. Ueber die experimen-  
tal-physikalischen Vorstellungen des Herrn Fr.  
Heinz, welcher sich gegenwärtig hier aufhält, um  
seine Kunst zu produciren, sagt die Tübinger Chro-  
nik unter Anderm: „Die Nebel-Bilder des Hrn.  
Heinz haben unsere Erwartungen nicht nur be-  
friedigt, sondern übertroffen. Was sind denn  
„Nebelbilder“? so fragt wohl Mancher, der  
diese Licht-Erscheinungen noch nie gesehen, oder  
das räthselhafte Wesen derselben zu ergründen sich  
vergebliche Mühe gegeben hat. In dem völlig  
dunkeln Saale zeigt sich unsern Blicken zuerst eine  
dunste Wolke, welche nach und nach sich in  
einen leichten Nebel verwandelt; wir erblicken die  
Umriffe eines Thurmes, einer Landschaft ic. und  
allmählig stellt sich unsern erstaunten Blicken ein  
fühnes Felsenschloß dar, das malerisch von der  
Sonne beleuchtet, die Gegend beherrscht. Die  
scharfen Contouren verschwinden, die Gegend wird  
nach und nach mit einem nebelartigen Flor über-  
zogen und aus diesem treten die Zeichnungen eines  
neuen überraschenderen Bildes, einer Kirche,  
eines Domes, einer Kapelle, einer Landschaft her-  
vor, welche durch ihren zauberischen Reiz das  
Auge des Beschauers gefangen halten. Doch kaum  
hat man die einzelnen Theile in ihrer Zusammen-  
stellung gesehen, so verhüllt ein Nebel dieselben  
wieder und es erscheint die Statue der heiligen  
Barbara in ihrer vollsten Glorie, um gleich darauf  
in einem Sternenmeer zu verschwinden. — In der  
2. Abtheilung ist besonders das über einem Dorfe  
sich zusammenziehende Gewitter bemerkenswerth,  
indem Donner und Blitz, das Einschlagen dessel-  
ben, der nach und nach immer weiter um sich  
greifende Brand der Häuser ic. so täuschend nach-  
geahmt sind, daß man sich auf eine Brandstätte  
versetzt glaubt. — Große Erheiterungen erregen  
die Carricaturen und Zeitbilder, besonders Eisele  
und Weisels, welche 1850er getrunken! — Wir  
erlauben uns, Freunde der Kunst auf diese Pro-  
duktionen besonders aufmerksam zu machen.

## Zeitereignisse.

— K a s t a t t, 15. Nov. Der Gouverneur der  
Festung verkündete heute offiziell der Gemeindebe-  
hörde, daß nächsten Sonntag die sämtliche preu-  
ßische Besatzung die Festung verlassen werde. Die  
künftige Garnison wird, wie vor der Revolution,  
aus badischem Militär und den österreichischen  
technischen Truppen bestehen, so wie auch den Aus-  
bau der Festung eine aus Oesterreichern bestehende  
Direktion künftig, wie früher, leitet.

— M a n n h e i m, 19. Nov. Gestern Abend nach  
9 Uhr langte die grogh. bad. Batterie des Haupt-  
manns Lichtenauer per Dampfschiff hier an. Heute  
Abend erwartet man die Ankunft der noch übrigen

drei Batterien und des Artilleriecommandeurs  
Major Faber.

— A u s S c h l e s w i g - H o l s t e i n, 9. Nov. Die  
Reihen der Dänen werden gelichtet von einer  
Seite, woher sie es nicht erwartet haben mögen;  
Fieber, und namentlich wohl Marschfieber, ha-  
ben die dänische Armee in dem gegenwärtigen Au-  
genblick stark reducirt. Dieselbe hat überhaupt  
durch Krankheiten, namentlich auch durch Typhus,  
so stark gelitten, daß die Zahl der kampffähigen  
Kombattanten für den Augenblick unter 28,000  
Mann ist. Dies ist Thatsache. Vergleicht man  
damit ihre so weit ausgedehnte Vertheidigungs-  
linie, so ist es begreiflich, daß diese unmöglich  
allenthalben stark besetzt sein kann. Wir hören  
denn auch, daß selbst Punkte, auf deren Behaup-  
tung sie großes Gewicht legen, theils überhaupt  
schwach besetzt sind, theils zur Zeit der Angriffe  
auf Friedrichstadt sehr schwach besetzt waren. Be-  
stimmte Plätze sind uns namhaft gemacht, spezielle  
Data angegeben; allein mit Rücksicht auf unsere  
Sache haben wir gute Gründe, damit zu schwärzen.

— K e n d s b u r g, 11. Nov. Außer einigen klei-  
nen Vorpostengefechten ist vom Kriegsschauplatz  
nichts Neues zu melden, was uns erfreuen könnte.  
Wir sagen, was uns erfreuen könnte, weil die  
Nachrichten, die vom Heere kommen, keineswegs  
zu dieser Kategorie gehören. Es verlautet näm-  
lich, daß viele der in unserem Heere dienenden  
preußischen Militärs, sowohl Gemeine als Offi-  
ziere, sich zum Abzuge rüsten, um der preußischen  
Fahne zu folgen. Auch die Beurlaubten aus an-  
dern deutschen Staaten wachen Miene, unser  
Heer zu verlassen.

— K i e l, 16. Nov. Dem Vernehmen nach ist  
hier die Weisung aus Berlin eingetroffen, daß,  
wenn unsere Armee bis zum 15. Dez. nicht ent-  
waffnet ist, die Exelution vollzogen werden soll.  
Die Antwort unserer Regierung soll dahin lau-  
ten, daß die Schleswig-Holsteiner bis auf den  
letzten Mann für ihr Recht und ihr Vaterland  
zu sterben wissen würden. Die Haltung des Lan-  
des wird diese Antwort rechtfertigen.

— F u l d a, 14. Nov. Nach dem Einmarsche  
der Baiern und Oesterreicher wurde alsbald der  
„Kriegszustand“ verkündet; es ist dies sei 2 Mo-  
daten die dritte Auflage. Die Bürgergarde ist  
nicht entwaffnet, auch sind sonst keine Waffen  
eingefordert worden, nur das Tragen von Waf-  
fen ist untersagt und die politischen Vereine sind  
verboten. Die Steuern werden ruhig erhoben u.  
eingezahlt, da niemand der Gewalt sich wider-  
setzen mag.

— M a i n z, 17. Nov. Auf Befehl des Festungs-  
gouverneurs ist die Mainzer Zeitung unter-  
drückt worden.

— München, 17. Nov. Von der Laun ist gleich am Tage nach seiner Ankunft von dem König in seine früheren Dienst- und Rangverhältnisse wieder eingereiht worden.

— Berlin, 15. Nov. Wir können versichern, daß Kassel, so lange fremde Truppen im Kurfürstenthum stehen, im Besitz der Preußen bleiben wird. Die Mobilmachung der gesamten Armee unter den gegenwärtigen Verhältnissen kostet nicht ganz 13 Millionen Thaler. — Vom 16. Nov. In der gestrigen Ministerberathung über die österreichische Note soll sich eine allgemeine Unzufriedenheit mit der letztern unverholen kundgegeben haben. Bevor man sich jedoch zu einer definitiven Rückäußerung entschloß, hielt man es, in Betracht der Unbestimmtheit und Zweideutigkeit vieler Ausdrücke in der Note, für nothwendig, von dem Wiener Kabinet eine authentische Interpretation der unklaren und doppelstimmigen Stellen, so wie eine präzise und las Einzelne gehende Erklärung über gewisse Andeutungen zu verlangen. Sobald unsere Regierung über die wahren Absichten der österreichischen nicht mehr im Zweifel ist, wird sie nicht anstehen, sich ihrerseits ebenfalls deutlich auszusprechen. Ist dann eine friedliche Verständigung noch möglich, so wird sie Preußen sicher nicht von der Hand weisen, denn nur mit schwerem Herzen und in Ermanglung jedes andern Auswegs kann es sich dazu entschließen, gegen Stammgenossen das Schwert zu ziehen. Preußen wird daher die Zwischenzeit nicht müßig verstreichen lassen; es wird fortfahren, seine Rüstung anzulegen und seine Waffen umzugürten, damit es in dem traurigen Augenblick der blutigen Entscheidung nicht unvorbereitet gefunden werde.

— Venedig. Eine telegraphische Botschaft hat nun auch den Oesterreich-Italienern die Nachricht überbracht, daß die lombardo-venetianische Anleihe definitiv in eine Zwangsanleihe umgewandelt ist. Die erste Einzahlung soll innerhalb 8 Tagen erhoben werden. Die Zahlungen sollen in Silber mit Ausschluß der Papiermünze erfolgen, welche die Bedingungen der freiwilligen Anleihe zuließen.

Frankreich. Paris, 16. Nov. In Folge der kriegerischen (?) Aussichten in Deutschland hat die Regierung eine Verstärkung der Straßburger Militärdivision um 4 Regimenter angeordnet. — Paris, 17. Nov. Der heutige Moniteur bringt ein Dekret des Präsidenten, wodurch von den noch disponiblen 78000 Mann des Rekrutenkontingents von 1849 40000 unter die Waffen gerufen werden. Seit dem Bekanntwerden dieses Dekrets ist in der Geschäftswelt eine grobe Besorgniß vor den Ereignissen der nächsten Zukunft eingetreten, zumal es heißt, daß binnen kurzem noch weit bedeutendere Bertheidigungsanstalten getroffen werden sollen. Die 40000 Mann sind nur zur einstweiligen Verstärkung der Infanterie-Regimenter an der Ost- und Nordgrenze bestimmt.

#### Ämtliche Bekanntmachungen.

D. A. Nro. 34,541. [Fahndung.] In der Nacht vom 14. auf den 15. d. M. wurden dem

Wendelin Brend in Bilsingen nachbeschriebene Gegenstände mittelst Einsteigens und Einbruchs in dessen Wohnung entwendet, was wir Behufs der Fahndung auf die entwendeten Gegenstände und den zur Zeit noch unbekanntem Thäter hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen: 1) ungefähre 400 Ellen Tuch, worunter 300 Ellen hänsfenes und 100 Ellen wergenes, sämmtlich weiß gebleicht; 2) 47 Pfund gehechelter Hanf; 3) drei Simri Weißmehl mit einem Sack, letzterer mit W. B. gezeichnet; 4) drei noch ganz neue leinene Malterfäcke, auf einem derselben steht „Wendelin Brend“ mit schwarzer Tinte geschrieben.

Pforzheim, den 16. November 1850.

Großh. Oberamt.

Weber.

D. A. Nro. 34,655. [Fahndung.] In der Nacht vom 9. auf den 10. d. wurden in einem Privathause in Eisingen mittelst Einsteigens nachbeschriebene Gegenstände entwendet: 1) 29 Ellen hänsfenes weiß gebleichtes Tuch; 2) 40 Ellen weißes wergenes Tuch; 3) 8 Ellen weißes zwischenes Tuch; 4) 7 Ellen leinenes Tuch, welches einen Eintrag von blauer Baumwolle hatte (sämmtliche Leinwand war bereits angeschnitten); 5) zwei noch ziemlich neue Fruchtsäcke. Wir bringen dies Behufs der Fahndung auf die entwendeten Gegenstände und den zur Zeit noch unbekanntem Thäter zur öffentlichen Kenntniß.

Pforzheim, den 18. November 1850.

Großh. Oberamt.

Weber.

#### Bekanntmachung.

D. A. Nro. 34,101. Bezüglich auf die öffentliche Aufforderung vom 7. August d. Js., Nro. 24,289, werden auf Ansuchen des August Abrecht von hier die auf jene dort bezeichneten Güter nicht angemeldeten Ansprüche dritter Personen dem neuen Erwerber oder Unterpfands-Gläubiger gegenüber hiermit für ertoschen erklärt.

Pforzheim, den 13. November 1850.

Großh. Oberamt.

Dieß.

#### (2)1, Aufforderung.

D. A. Nro. 34,521. Auf Ansuchen der Margaretha Wüst, geborne Wühl, Wittwe des Philipp Wüst von Ispringen, und deren Kinder, werden Diejenigen, welche an folgende auf Pforzheimer Gemarkung liegende Güterstücke, nämlich

Weber:

- 21 1/2 Ruthen in den Kreidenhalden, neben Mich. Augenstein und der Steinmauer,
  - 1 Viertel 20 Ruthen am Brönginger Feld, neben Wilh. Lichtenberger und Mich. Grau,
  - 1 Brtl. 20 Rthn. im Dachloch, neben Johann Georg Morlock und Christian Kunzmann,
  - 1 Brtl. 5 Rthn. in den Stadäckern (Grund), neben Sebastian Kunzmann und Joh. Georg Kunzmann,
  - 1 Brtl. 20 Rthn. in den Schinderäckern, neben Johann Georg Morlock und Mattheus Augenstein,
- Eigenthums, Unterpfands- oder sonst dingliche

Rechte geltend machen zu können glauben, hiermit öffentlich aufgefördert, diese Ansprüche binnen 6 Wochen dahier anzumelden, widrigenfalls dieselben dem neuen Erwerber oder Unterpfands-Gläubiger gegenüber für erloschen erklärt werden.

Pforzheim, den 16. November 1850.

Großherzogl. Oberamt.

Dieß.

### [3]3, Soumissions-Bergebung.

Zur Lieferung nachverzeichneter Gegenstände für das Jahr 1851, als:

- |   |                        |  |
|---|------------------------|--|
| circa 600 Pfund reine weiße Leinwand zu |                        |  |
|   | Charpie und Bandagen,  |  |
| " 800 "                                 | Sohlenleder,           |  |
| " 100 "                                 | Schmalleder,           |  |
| " 130 "                                 | Kalbleder,             |  |
| " 20—30 Stück                           | Schaffelle und         |  |
| " 60—70,000 Stück                       | Schuhnägel verschiede- |  |
|   | ner Sorten             |  |

findet der Soumissions-Beg statt.

Die Angebote sind längstens bis 27. d. Mts. verschlossen und franco anher einzureichen. Die Lieferungs-Bedingnisse stehen täglich bei uns zur Einsicht offen.

Pforzheim, den 13. November 1850.

Großherzogl. Verwaltung der Siechen- und polizeil. Verwahrungs-Anstalt.

Becker. Hölzlin.

[Aische.] (2)1. Nächsten Samstag, den 23. d. M., Vormittags 11 Uhr, wird ein namhaftes Quantum gute Holzäsche gegen baare Zahlung versteigert.

Pforzheim, den 19. November 1850.

Gr. Verwaltung der pol. Verwahrungs-Anstalt.

[Dung-Abfuhr und Spüllich.] (3)3. Künftigen Donnerstag, den 21. d. M., Vormittags 11 Uhr, werden in Abstreich versteigert:

- 1) die Abfuhr eines großen Hausens Dung in unsern Garten;
- 2) der sehr beträchtliche Abgang unserer Kochlöcher während des Jahres 1851.

Pforzheim, den 14. November 1850.

Großh. Verwaltung der Siechen-Anstalt.

Becker. Hölzlin.

[Ofenreinigen.] (3)3. Die Ofenreinigungs-Arbeiten werden auf die weitem 3 Jahre 1851/53 im Soumissionswege begeben, weshalb die Angebote innerhalb 14 Tagen verschlossen anher zu übergeben sind.

Pforzheim, den 14. November 1850.

Gr. Verwaltung des Taubstummen-Instituts.

Hölzlin.

Dietlingen.

### (2)2, Zwangs-Versteigerung.

Nro. 368. Dem alt Jakob Säuberlich dahier werden in Folge richterlicher Verfügung vom 11. September d. J., Nro. 27,275, nachbeschriebene Liegenschaften bis

Donnerstag, den 28. d. M.,

Mittags 12 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus mit dem Anfügen öffentlich versteigert, daß der endgiltige Zuschlag erfolgt,

wenn der Schätzungspreis erlöset wird, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

G e b ä u d e.

Ein Wohnhaus mit Stall und Keller, nebst zugehöriger Hofraithe und 6 Ruthen Garten dabei, oben in der Hofgasse, neben Gottlieb Bischoff und Marx Bolle. Anschlag 320 fl.

A e c k e r:

2 Morgen 15 Ruthen, zusammen angeschlagen zu 190 fl.

W i e s e n:

2 Bttl. 8 Rthn., zus. angeschlagen zu 43 fl.

W e i n b e r g:

37 Ruthen, angeschlagen zu 30 fl.

Dietlingen, den 3. November 1850.

Bürgermeister-Amt.

Hotter.

Bischoff, Rathschrebr.

Königsbach.

### Holz-Versteigerung.

Die Gemeinde Königsbach läßt am Montag, den 25. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr,

57 Klafter meist buchenes Holz,

1500 Klafter meist buchene Wellen und

30 Stück zu Boden liegende Eichen zu

Rug- und Bauholz,

öffentlich um baare Zahlung versteigern.

Die Zusammenkunft ist auf dem Rathhaus.

Königsbach, den 18. November 1850.

Bürgermeister-Amt.

Doll.

Eichele.

Gefundene Kette.

Am 16. d. M. wurde von einer fremden Person eine Kette, welche angeblich gefunden, bei unterzeichneter Stelle abgegeben, welche wahrscheinlich einem Auswärtigen gehörte. Der Eigentümer, der sich über die Beschaffenheit ausweisen kann, kann dieselbe gegen die Einrückungsgebühr in Empfang nehmen.

Dietlingen, den 18. November 1850.

Bürgermeister-Amt.

Hotter.

Bischoff.

### Privat-Anzeigen.

#### Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 21. d. Mts.: Præciosa, das Wundermädchen, oder: das Zigeunerlager, romantisches Schauspiel mit Gesang in 5 Akten von Pius Alexander Wolf. — Die Musik ist von Karl Maria von Weber.

Zu zahlreicher Theilnahme ladet freundlichst ein  
Eduard Wolff.

### Späne-Versteigerung.

Nächsten Samstag, den 23. d. M., werden im Hagenschieß die Abschnitte und Späne von 60 Holländer-Eichen gegen baare Zahlung versteigert. Die Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr auf der Käfersteige.

Pforzheim, den 20. November 1850.

W. Fenz jun. u. Comp. und

Mayer u. Dennig.

Pforzheim.  
 Im Saale des Museums  
 Produktion der Heinz'schen  
**Nebel-Bilder**  
 und  
**Chromatropen.**

Entree erster Rang 24 fr., zweiter Rang 12 fr.  
 6 Familien-Billets zu 1 fl. 48 fr., 3 Stück zu  
 1 fl., sind nur von 11 bis 2 Uhr im schwarzen  
 Adler No. 9 zu haben. Einlaß 7 Uhr, An-  
 fang halb 8 Uhr, Ende gegen 9 Uhr.

Einen Heronsbrunnen, 4 Schuh hoch, von  
 Messingblech, verkauft zu 11 fl.

Fr. Heinz.

**Anzeige.** Morgen, Freitag, früh  
 nach 10 Uhr, wird in meinem  
 Hause ein russisches Kamin ausgebrannt.

Propold Glaser zum Adler.

**Stellegesuch.** Ein Goldschmel-  
 zer, der mit der  
 Goldschmelzerei genau vertraut ist, wünscht eine  
 solche Stelle in einer andern hiesigen Fabrik zu  
 erhalten und ist das Nähere auf dem Comptoir  
 dieses Blattes zu erfahren.

**Gesuch.** Thorwart Breidt sucht Heu  
 und Stroh zu kaufen.

**Kost.** In einem Bürgerhause können  
 einige Herren in Kost genommen  
 werden; wo? sagt der Verleger dieses Blattes.

**(Vermisste Schirme.)** Es ist irgendwo  
 früher ein grüntüchener Schirm mit hölzernem  
 Stiele und beinernem Knopfe, in jüngster Zeit ein  
 braunseidener, mit metallnem Stiele und hornes-  
 nem Griffe, stehen geblieben. Man bittet, diesel-  
 ben in der Druckerei gegen angemessene Erkennt-  
 lichkeit gefälligst abzugeben.

**Laden mit Wohnung zu vermietthen.**

In dem Hause von Carl Knupp ist der Laden  
 mit Wohnung zu vermietthen und kann auf den  
 2. Februar l. J. bezogen werden.

**Nachricht für Auswanderer nach Amerika.**

**Concessionirte Spezial-Agentur**



der regelmäßigen Postschiffe  
 zwischen Havre und New-York.

Die Bedürfnisse der Auswanderung und des Handels zwischen Havre und New-York haben  
 die Eigenthümer der durch uns vertretenen regelmäßigen Postschiffe veranlaßt, vier weitere vorzügliche  
 Postschiffe „Germania, Helvetia, Samuel, M. Fox“ und ein noch unbekanntes Schiff zu der  
 bisherigen Linie hinzuzufügen. Es werden demnach vom Monat Dezember an vier Abfahrten von  
 Havre stattfinden, und zwar

am 3., 10., 18. und 26. jeden Monats,

was wir hiermit zur vorläufigen Kenntniß bringen.

Wir machen das auswandernde Publikum noch besonders darauf aufmerksam, daß die Abfahrten  
 unserer Postschiffe den ganzen Winter hindurch mit der gleichen Regelmäßigkeit, wie im Sommer,  
 stattfinden.

Mainz, im November 1850.

Special-Agentur der regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre und New-York,

**Christie Heinrich & Comp.**

Nähere Auskunft ertheilen unsere Agenten

Herren Aug. Ungerer & Comp. in Pforzheim.

**Hund.** Dem Unterzeichneten ist ein  
 Hühnerhund zugelaufen, welchen  
 der Eigenthümer gegen Ersatz der Fütterungskos-  
 ten und der Einrückungsgebühr abholen kann.

Joh. Georg Antoni von Brödingen.

**Brieftasche.** Eine braune Brief-  
 tasche mit einem Bän-  
 del umbunden, ging auf dem Wege von Durlach  
 nach Pforzheim verloren und bittet man, solche  
 gegen angemessene Belohnung auf dem Comptoir  
 dieses Blattes abzugeben.

**Dienst Antrag.** Eine Familie auf  
 dem Lande sucht  
 auf Weihnachten ein Mädchen, welches im Kochen  
 und in den übrigen häuslichen Arbeiten wohl er-  
 fahren ist. Gute Behandlung und angemessener  
 Lohn wird zugesichert. Näheres ist im Comptoir  
 dieses Blattes zu erfahren.

**Fabriklokal.** Heinrich Klein ver-  
 miethet sein sehr beque-  
 mes Fabriklokal nebst einer entsprechenden Woh-  
 nung unter billigen Bedingungen.

**Zimmer.** Ein möblirtes Zimmer  
 für zwei ledige Herren ist  
 zu vermietthen; bei wem? sagt der Verle-  
 ger dieses Blattes.

**(Wohnung.)** Schneider Jakob Abrecht  
 hat im untern Stock eine Wohnung zu vermietthen,  
 die sogleich oder später bezogen werden kann.

**Geldanerbieten.** Gegen hin-  
 längliche Ver-  
 sicherung können mehrere hundert Gulden aus-  
 geliehen werden; von wem? sagt der Verleger  
 dieses Blattes.

**Geldanerbieten.** (2) 1. 200 fl.  
 sind gegen dop-  
 pelte Versicherung auszuleihen bei  
 Th. Penz.

Unter verantw. Red. von J. Schwarz in Pforzheim.